

Joanna Kirschner-Roth Kurzbericht über Tansania

Vom 24. September 2013 bis 2. Oktober 2013 habe ich an der ersten europäisch-afrikanischen Jugendakademie in Kisangara/Tansania teilgenommen und kann mich nur an überwiegend tolle Erlebnisse erinnern, die ich dort erleben durfte.

Nachdem wir am ersten Tag nur angekommen, ausgepackt und die Umgebung erkundet haben, haben wir am zweiten Tag begonnen, die Projektideen vorzustellen und uns alle untereinander richtig kennen zu lernen. Doch, da dort so viele Jugendliche waren, haben wir das nicht alles an einem Nachmittag geschafft und haben deswegen am dritten Tag auch noch ein paar Projektideen vorgestellt. Anschließend haben wir mit dem ersten Future Workshop begonnen und uns mit verschiedenen Themen (Bildung, Energie, Konsum) auseinander gesetzt. Ich war in der Gruppe, die über Konsum gesprochen hat und wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir alle weniger Müll produzieren sollten, benutzte Produkte wiederverwendet werden müssen, langlebigere Produkte hergestellt werden sollten, damit man diese nicht andauernd austauschen muss und wir vor allem der Gesellschaft sagen müssen, wie man nachhaltig und umweltschonend handelt und dass wir jetzt damit anfangen müssen — nicht erst in einigen Wochen, Monaten oder Jahren. Diese Ergebnisse haben wir dann den anderen tansanischen, kenianischen und deutschen Schülern, Lehrern und Workshop-Leitern präsentiert. Am nächsten Tag haben wir eine super erlebnisreiche Safari im Tarangire Nationalpark gemacht, bei der wir viele schöne Tiere (Elefanten, Giraffen, Gnus, Affen, Zebras, Strauße und einen Leopard) gesehen haben. Nach der Safari, die unplanmäßig bis zum nächsten Morgen um 6:00 Uhr angedauert hat, bin ich, gemeinsam mit drei anderen Mädchen, zum Markt in Kisangara gelaufen und habe dort verschiedene Stoffe und frisches Obst (Orangen, Bananen) gekauft. Danach durften wir in einer Kirche an einer Firmung tansanischer Kinder teilnehmen. Nach dem Mittagessen haben wir dann mit dem zweiten Future Workshop begonnen. Wir konnten uns zwischen Musik, Theater und Tanz entscheiden. Da ich das Tanzen gewählt habe, habe ich mit anderen Schülern verschiedene Bewegungen einstudiert, die den Unterschied von afrikanischen und deutschen Tagesabläufen darstellen. Die anderen Gruppen haben ebenfalls verschiedene Dinge gelernt und am letzten Tag bei der Verabschiedungszeremonie aufgeführt. Am Ende haben wir unsere Zertifikate erhalten und unsere Gruppe hat noch einen afrikanischen Tanz vorgeführt, bei dem alle Teilnehmer und Zuschauer mitmachen konnten.

Allgemein muss ich sagen, dass mir die Akademie sehr viel Spaß gemacht hat, da ich noch nie so viel in nur einer Woche erlebt habe, wie ich es in dieser tollen Woche getan habe. Die Zeit, die wir für diese erste Akademie hatten, war zwar insgesamt ziemlich kurz und knapp bemessen, doch konnten wir trotzdem einige Lösungen finden und Diskussionen führen. Auch hat es einfach nur total viel Spaß gemacht, das Leben in Tansania besser kennen zu lernen und die atemberaubende Landschaft zu erkunden. Auch das relativ einfache Leben der dortigen Menschen ist sehr interessant und man sollte es in jedem Fall mal gesehen und mitgelebt haben.

Ich würde es sehr gut finden, wenn weitere Akademien stattfinden würden und der Kontakt zwischen den afrikanischen und deutschen Schülern stets erhalten bleiben würde. Denn in dieser kurzen Zeit konnte man viele nette Bekanntschaften und auch Freundschaften schließen. Und wenn man dabei auch noch „arbeiten“, also über wirklich wichtige Dinge, wie Energie, Bildung und Konsum sprechen kann, ist das doch echt toll!